

## Gute Nachrichten statt Krisenmodus

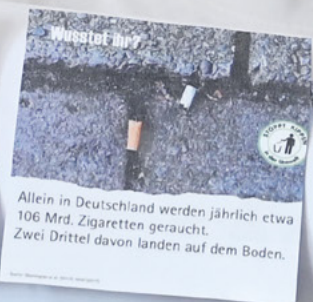
Kriege, Klimawandel, Katastrophen: Die tägliche negative Nachrichtenflut gibt vielen Kindern und Jugendlichen ein Gefühl der Hilflosigkeit. KLASSE zeigt, wie sich Schulen und Initiativen im Freistaat Sachsen stark machen – für mehr Selbstwirksamkeit, mehr Verantwortungsübernahme und mehr Medienkompetenz.

### Briefe statt Noten

Die Questenberg-Grundschule Meißen erprobt in einem Schulversuch alternative Formen der Leistungsbewertung.

### Gemeinsam gegen Cybermobbing

Hass im Klassenchat? Schülerinnen und Schüler des Oberland-Gymnasiums Seifhennersdorf entwickeln dafür selbstständig Lösungsansätze.



# Inhalt

03

Begrüßung

## Die Themen im Überblick

Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus, stellt die aktuelle Ausgabe der KLASSE vor.

04

Schwarzes Brett

## Mehr Demokratiebildung an Sachsens Schulen

Mit dem neuen Handlungskonzept „W wie Werte“ wird die Demokratiebildung an den Schulen im Freistaat ausgebaut. Außerdem informiert KLASSE über Neuigkeiten zur Sächsischen Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und stellt zwei spannende Angebote für Schulen vor.

06



Doppelstunde

## Zuversicht statt Zukunftsängste

Schülerinnen und Schüler müssen sich täglich mit einer Flut an negativen Nachrichten auseinandersetzen. Das geht nicht spurlos an ihnen vorbei. Sächsische Schulen und Initiativen entwickeln deshalb Wege, um Kinder und Jugendliche zu stärken und gleichzeitig ihre Medienkompetenz zu fördern.

10

Lehrerzimmer

## Fair statt fies: Mit Peers gegen Cybermobbing

Das Oberland-Gymnasium Seiffhennersdorf bildet Schülerinnen und Schüler zu Peer-Trainerinnen und -Trainern aus, die Gleichaltrigen beim Umgang mit Cybermobbing, Hate-speech und Fake News helfen. KLASSE stellt Lehrerin Anne Petkovic vor, die das Konzept der Schule mitentwickelt hat.

12



Ausflug

## „Wir müssen das Kind in den Fokus nehmen“

Die Meißener Questenberg-Grundschule geht mutig neue Wege und probiert in einem Schulversuch alternative Formen der Leistungsbewertung aus. Statt Noten erhalten die Kinder in einzelnen Fächern individuelle Leistungsrückmeldungen in Form von Briefen.

14

Fortbildung

## Medienkompetenz fördern

Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz in unserer zunehmend digitalisierten Welt. Für Lehrkräfte in Sachsen gibt es zahlreiche Angebote, um die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten.

15

Feierabend

## „Heute ist es nicht schlechter als früher“

KLASSE hat bei den Protagonistinnen und Protagonisten der aktuellen Ausgabe nachgefragt: Wie gehen Sie mit der negativen Nachrichtenflut um?

# Liebe Leserinnen und Leser,



Ich hoffe, Sie hatten erholsame und angenehme Sommerferien. Ich freue mich, Sie zum Beginn des neuen Schuljahres willkommen zu heißen. Das neue Schuljahr markiert den Start einer spannenden Übergangszeit im Rahmen unseres Projektes „Bildungsland Sachsen 2030“. Unsere Schulen haben

die Gelegenheit, sich auf die bevorstehenden Veränderungen einzustellen.

Unser Ziel ist es, die Bildung in Sachsen nachhaltig zu verbessern und unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die Zukunft vorzubereiten. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam diese Übergangszeit erfolgreich gestalten und unser Bildungssystem weiter stärken können.

In der aktuellen Ausgabe der KLASSE stellen wir Ihnen inspirierende Menschen und Konzepte vor, die bereits erfolgreich neue Wege in der Bildung beschreiten. Lesen Sie in der Rubrik „Doppelstunde“, wie die Oberschule Elstra Kinder stark macht in einer vermeintlich von Krisen und schlechten Nachrichten geprägten Zeit. Erfahren Sie in der Rubrik „Lehrerzimmer“, wie Anne Petkovic Kinder und Jugendliche befähigt, selbst gegen Gewalt im Internet aktiv zu werden. In der Rubrik „Ausflug“ zeigen wir Ihnen, wie die Questenberg-Grundschule Meißen alternative Formen der Leistungsbewertung erprobt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein inspirierendes, bereicherndes und erfolgreiches Schuljahr 2024/2025.

Ihr Christian Piwarz  
Sächsischer Staatsminister für Kultus

## Impressum

**Herausgeber:** Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK), Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Carolaplatz 1, 01097 Dresden | **Redaktion:** Dirk Reelfs (V. i. S. d. P.), Lynn Winkler, Telefon: 0351 564 65100, E-Mail: [klasse@smk.sachsen.de](mailto:klasse@smk.sachsen.de), wald & thal – Agentur für Kommunikation | **Bildnachweise:** Seite 2, 6-12: Matthias Rietschel; Seite 3: Ronald Bonss; Seite 4: Mira Friedrich; | **Facebook:** [www.facebook.com/SMKsachsen](https://www.facebook.com/SMKsachsen) | **Instagram:** [www.instagram.com/smk Sachsen](https://www.instagram.com/smk Sachsen) | **LinkedIn:** [www.linkedin.com/company/saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus](https://www.linkedin.com/company/saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus) | **X:** [www.x.com/bildung\\_sachsen](https://www.x.com/bildung_sachsen) | **Gestaltung & Konzeption:** wald & thal – Agentur für Kommunikation | **Auflage:** 35.000 Exemplare | **Druck:** Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 2, 01471 Radeburg | **Verteilerhinweis:** Die Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Im Fall einer ausschließlichen Nennung der maskulinen Form sind ausdrücklich alle Personen gleichberechtigt angesprochen.



KUNST PRAKTISCH ERFAHREN können die Teilnehmenden der „D\_ART Teacher Workshops“

## Kurs auf die Kunst

Jedes Jahr im Oktober bietet die Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) Lehrenden und Studieninteressierten mit D\_ART ein Programm, das zum Mitmachen einlädt. Während Kunst-Pädagoginnen und -pädagogen an drei Tagen in den Austausch gehen und angeleitet unter anderem die inneren Abläufe des künstlerischen Schaffens erkunden, können junge Erwachsene mit Interesse für künstlerische Fächer Einblicke in den Studienalltag, die Atelierarbeit und die Kunsttheorie gewinnen.



### D\_ART Teacher Workshops für Lehrkräfte

- Zeitraum: 7.–9.10.2024
- Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist ein produktiver Austausch über ergebnisorientierte und ergebnisoffene Praxis, die Impulse für den eigenen Unterricht bietet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eigene künstlerische Arbeiten zu entwickeln.
- Kosten: 65 Euro

Fragen an und Anmeldung mit der Angabe Ihres Namens und Ihrer Schule über [d\\_art@hfbk-dresden.de](mailto:d_art@hfbk-dresden.de), Details zum Kursangebot unter



### D\_ART Workshops für Studieninteressierte

- Zeitraum: 14.–18.10.2024
- Im praktischen Teil des Workshops besteht die Möglichkeit, ein Kursangebot zu besuchen, das den eigenen Interessen am nächsten kommt. Dieses Jahr kommen die insgesamt fünf Workshops aus den Fachrichtungen Bildende Kunst, Bühnen- und Kostümbild, Theater, Design und Restaurierung.
- Die Teilnahme ist kostenfrei. Teilnehmende müssen älter als 16 Jahre sein.

Details zur Bewerbung gibt es auf der Website der HfBK.



## Ein Mini-Computer für maximalen Einsatz

Grundschulkindern ab Klassenstufe 3 niederschwellig an das Thema Programmieren heranzuführen, innovative Denkweisen fördern und durch die verstärkte Ansprache von Mädchen einen Beitrag zur Geschlechtergleichstellung im MINT-Bereich leisten: Bei all dem kann ein kleiner Computer helfen, der „Calliope mini“. Die Vision des Landesverbandes Sächsischer Jugendbildungswerke e.V. und Silicon Saxony e.V. ist es, das Ganztagsangebot „Programmieren mit Calliope mini“ an jeder sächsischen Grundschule durchzuführen – für einen kreativen Zugang zur digitalen Welt.



### Was sind die technischen Hintergründe?

„Calliope mini“ ist ein Einplatinencomputer. Er kann programmiert werden, um Hardware Probleme zu lösen, Ideen umzusetzen und Projekte zu verwirklichen. Ziel der Entwicklung war die möglichst unkomplizierte und sichere Verwendung durch Kinder.

### Welche Grundausstattung braucht die Schule?

Nötig sind ein ausgestattetes Computerkabinett oder Laptops für Lernende, ein Beamer und eine Internetanbindung. Eine weitere Voraussetzung ist ein Klassensatz des „Calliope mini“ mit Lehr- und Lernmaterial.

### Was ist der Nutzen?

Langfristig will das Projekt dazu beitragen, dass mehr digitale Inhalte an den Schulen vermittelt werden. Indem Kinder kreativ begreifen, wie zum Beispiel ein Spiel aufs Tablet oder Musik aus dem Smartphone kommt, werden sie außerdem von Konsumierenden zu medienkompetenten, mündigen Menschen.

**92 Prozent**

aller 10- bis 12-Jährigen nutzen laut Bitkom ein Smartphone.

Mehr zum Konzept, der Umsetzung und wie Sie sich als Schule beteiligen können, erfahren Sie unter [progta.de/informationen-fur-schulen/](http://progta.de/informationen-fur-schulen/)



## Bildung für nachhaltige Entwicklung 2.0 – machen Sie mit!

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt das Ziel, Menschen aller Altersgruppen Kompetenzen und Fähigkeiten zu vermitteln, damit sie den Freistaat Sachsen ökologisch, sozial und ökonomisch zukunftsfähig gestalten können. Um das möglich zu machen, wird die Sächsische Landesstrategie BNE unter Beteiligung der Fachöffentlichkeit überarbeitet. Am 5. Fachtag Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), der an zwei Terminen unmittelbar nach den Sommerferien stattfindet, können Sie mitwirken.

### 27.8.2024, 15 bis 17 Uhr

Der erste Teil findet digital statt. Sie erhalten einen Überblick über die Ergebnisse aus den Fachforen, Beratungsgruppen sowie über die Beiträge aus der Online-Beteiligung.

### 28.8.2024, 10 bis 15.30 Uhr

Am Veranstaltungsort in der Sächsischen Aufbaubank (Pirnaische Str. 9, 01069 Dresden) haben Sie die Möglichkeit, in den offenen Austausch miteinander zu gehen. Die dabei entwickelten Vorschläge und der überarbeitete Entwurf der Sächsischen Landesstrategie BNE sollen an die Staatsregierung übergeben werden.

Weitere Informationen zum Fachtag sowie das Anmeldeformular finden Sie unter



## Mehr Demokratiebildung an Sachsens Schulen

Die Demokratiebildung an den Schulen im Freistaat wird weiter ausgebaut. Das sieht das neue Handlungskonzept „W wie Werte“ vor, das im Auftrag von Kultusminister Christian Piwarz von einem 16-köpfigen Expertengremium überarbeitet wurde.

Das Papier umfasst insgesamt fünf Qualitätsbereiche: 1) „Schulkultur“, 2) „Management und Führung“, 3) „Kooperation“, 4) „Entwicklung der Professionalität“ und 5) „Lehren und Lernen“. Darin werden 25 Handlungsfelder definiert und jeweils Handlungsziele beschrieben, die mit 76 Handlungsempfehlungen unterlegt sind.

Ein Großteil der Maßnahmen, die das Expertengremium empfiehlt, wird sofort umgesetzt. So

wird beispielsweise das Programm „Starke Lehrer – Starke Schüler“ uneingeschränkt fortgeführt. Viele Maßnahmen sind außerdem Bestandteil der Bildungsstrategie „Bildungsland Sachsen 2030“. Dazu gehört etwa das Ziel, die Schülermitwirkung zu stärken. Schülerinnen und Schüler sollen aktiv Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft übernehmen, in zentrale schulische Entscheidungen einbezogen werden, Verhaltensregelungen mitgestalten und pädagogische Ziele und Visionen diskutieren.



Mehr Hintergrundinformationen über das Konzept erfahren Sie im SMK-Blog:



» Mit dem weiterentwickelten Konzept wollen wir Schulleitungen und Lehrkräften ein zeitgemäßes Unterstützungsinstrument an die Hand geben, das sie bei der Demokratie- und politischen Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler stärkt und Handlungssicherheit bietet.«

Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus



Hier geht es direkt zum Papier „W wie Werte. Fortschreibung des Handlungskonzeptes zur Stärkung der demokratischen Schulentwicklung und politischen Bildung an sächsischen Schulen“:



# Zuversicht statt Zukunftsängste

Schülerinnen und Schüler müssen sich täglich mit einer Flut an negativen Nachrichten auseinandersetzen. Das geht nicht spurlos an ihnen vorbei – und kann sogar eine Gefahr für unsere Gemeinschaft sein. KLASSE zeigt, wie sächsische Schulen und Initiativen deshalb Wege entwickeln, um Kinder und Jugendliche zu stärken und gleichzeitig ihre Medienkompetenz zu fördern.

Von Antje Tiefenthal

## 52 %

der befragten\*  
14- bis 17-Jährigen  
mit niedriger formaler  
Bildung haben ein  
geringes Nachrichten-  
interesse. Sie nutzen  
keine journalistischen  
Quellen, nicht journa-  
listische Angebote nur  
gering. Unter den  
Jugendlichen mit  
hoher formaler  
Bildung zählt lediglich  
ein Viertel zu den  
gering Informations-  
orientierten.

**K**riege, Krisen, Katastrophen – die Flut an negativen Nachrichten machen Vanessa, Schülerin der 6. Klasse an der Oberschule Elstra, Angst: „Wenn ich auf Instagram oder TikTok zum Beispiel Bilder von der zerstörten Ukraine sehe, fühle ich mich hilflos.“ Vanessa ist kein Einzelfall: So wie ihr geht es zahlreichen Kindern und Jugendlichen in Sachsen. „Ich nehme wahr, dass sich viele Schülerinnen und Schüler überfordert und wehrlos fühlen. Sie haben den Eindruck, in einer Dauerkrisenzeit zu leben, in der sie selbst nichts dagegen tun können und auch nichts für sie getan wird. Ihr Gefühl der Hilflosigkeit wird verstärkt durch die vielen News, die via Social Media täglich auf sie einprasseln“, sagt Amy Kirchhoff, Vorsitzende des Landesschülerrates Sachsen.

Neurowissenschaftlerin Maren Urner bestätigt diese Wahrnehmung – und sieht durch die Überpräsenz der sozialen Medien noch weitere Folgen für die junge Generation: „Zunächst ist da die Dauerverfügbarkeit. Durch das Internet und das Smartphone entsteht ein ständiger Druck, verbunden mit Fragen wie: Was könnte ich gerade verpassen? Wann reagieren Freundinnen und Freunde auf meinen Post, meine Story, mein Video? Studienergebnisse zeigen, dass bereits die Anwesenheit eines Smartphones dafür sorgt, dass es einen Teil der Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Dadurch fällt es gerade jungen Menschen – bei denen bestimmte Hirnbereiche noch nicht vollständig ausgebildet sind – schwer, sich auf eine Sache wirklich zu konzentrieren.“ Gleichzeitig bestünde ein nachgewiesener Zusammenhang zwischen langen Nutzungszeiten sozialer Medien auf der einen Seite und von Gefühlen von Einsam-

keit und psychischen Krankheiten wie Depressionen auf der anderen Seite. „Hinzu kommt, dass die Negativität das Verhalten des sogenannten ‚Doomscrolling‘ begünstigen kann. Gemeint ist damit ein suchtartiges Konsumieren von negativen Nachrichten, was wiederum zu einem zu negativen Weltbild und Hilflosigkeit in dieser entscheidenden Lebensphase führen kann“, erklärt Maren Urner.

**Mit guten Nachrichten die Resilienz stärken**  
Jana Schwan, Schulleiterin der Oberschule Elstra, will Entwicklungen wie diese nicht ignorieren. Gemeinsam mit ihrem Kollegium hat sie im vergangenen Schuljahr die „Zukunftswerkstatt“ eingeführt. Jeden Freitag arbeiten die Kinder an selbst gewählten Projekten – sie können sich je nach Interesse für Mitmenschen, die Umwelt, Tiere oder Pflanzen engagieren. „Wir wollen nicht einfach nur darüber reden, wie wir die nachhaltige Entwicklung vorantreiben

» Man kann kein mündiger demokratischer Bürger werden, wenn man nicht den Zugang zu gesicherter nachrichten-basierter Information hat. «

Meinolf Ellers, #UseTheNews



**SELBSTGEWÄHLTE PROJEKTE** An der Oberschule Elstra engagieren sich die Schülerinnen und Schüler in der „Zukunftswerkstatt“



**GUTE NACHRICHTEN** Regelmäßig werden den Kindern an der Oberschule Elstra „Good News“ vermittelt

können, sondern wirklich ins Machen kommen“, sagt Jana Schwan. Um die Resilienz – die Widerstandsfähigkeit – der Kinder angesichts der Dominanz schlechter Nachrichten zu stärken, beginnt die Zukunftswerkstatt immer mit „Good News“. Maximilian Richter, Fachlehrer für Deutsch, Geografie und Sport sowie Lernbegleiter der Zukunftswerkstatt, stellt den Kindern gute Nachrichten vor, berichtet zum Beispiel über neue Schutzgebiete in der Arktis und erklärt, dass es in Deutschland immer weniger Müll gibt. „Danach kommen wir selbst ins Tun und schaffen Good News in Elstra, indem wir gemeinsam mit den Kindern etwas Gutes unmittelbar hier vor Ort tun“, ergänzt die Schulleiterin. Mit Magnetangeln haben die Kinder bereits Metallschrott aus den Gewässern der Umgebung geangelt, sie haben Insektenhotels, Eichhörnchenkobel, Ingelunterschlupe und Vogelhäuser gebaut, Wildblumenwiesen gesät, Apfelbäume gepflanzt, im Hospiz gesungen, einen Parcours für den Kindergarten gebaut, den Schulhof verschönert und Geld für gute Zwecke gesammelt. Vanessa ist begeistert von der Zukunftswerkstatt: „Ich interessiere mich sehr für Tiere und freue mich, dass ich mich hier für sie engagieren kann.“ Ihr Klassenkamerad Eric ist in der Arbeitsgruppe „Umwelt“. Gemeinsam mit den anderen Kindern der Gruppe hat er Zigarettenstummel auf dem Schulhof eingesammelt und Schilder gebastelt, die darauf hinweisen, dass das Rauchen auf dem Schulgelände verboten ist. „Ich finde unsere Arbeit in der Zukunftswerkstatt toll, weil ich weiß, dass es der Natur jetzt besser geht.“

Für Amy Kirchhoff vom Landesschülerrat sind Konzepte wie diese ein konstruktiver Ansatz: „Negative Nachrichten werden in den Medien präsenter und verstärkt ausgespielt. Es ist sinnvoll, über positive Nachrichten zu sprechen und damit einen Gegenpol zu setzen.“ Besonders wirksam ist es aber aus ihrer Sicht, wenn Schule ein Ort ist, an dem Kinder und Jugendliche aktiv mitgestalten können – wie in der Oberschule Elstra. Statt des lähmenden Gefühls der Hilflosigkeit erfahren die Schülerinnen und Schüler so Selbstwirksamkeit. Amy Kirchhoff fordert deshalb, dass die Schulen im Freistaat den Schülerinnen und Schülern vertrauen und ihnen mehr Möglichkeiten geben, sich zu beteiligen. Sie appelliert auch an ihre Generation selbst: „Wenn euch ein Thema wichtig ist, setzt euch dafür ein und lasst euch nicht beim ersten Nein abwimmeln. Nervt auch einfach, bis euer Anliegen durchgesetzt ist.“

## » Wir schaffen Good News in Elstra, indem wir gemeinsam mit den Kindern etwas Gutes unmittelbar hier vor Ort tun.«

Jana Schwan, Schulleiterin der Oberschule Elstra

  
**Ab 12 Jahren**

nutzen alle Kinder regelmäßig ein Smartphone.\*\*

**111 Minuten**

verbringen Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren im Schnitt pro Tag im Internet.\*\*

**spreuXweizen** bringt Medien, Journalismus und Politik praktisch und spielerisch in die Schulklasse und fördert so die Nachrichtenkompetenz junger Menschen.

**Mehr erfahren:**  
<https://spreu-weizen.de>



**Überforderung, Misstrauen und Skepsis nehmen zu** Mehr Partizipation, mehr demokratische Beteiligung – damit setzt Amy Kirchhoff an einem Punkt an, dem auch weitere Expertinnen und Experten eine enorme Bedeutung beimessen. Denn abgesehen von den möglichen ernstzunehmenden Folgen für die oder den Einzelnen, birgt das Mediennutzungsverhalten der jungen Generation im Zusammenspiel mit den aktuellen Entwicklungen in der Medienlandschaft eine Gefahr für unsere Gemeinschaft. Aline Mörrath von der sächsischen Initiative „spreuXweizen“, die Jugendliche in ihrer Nachrichtenkompetenz stärken will, beobachtet neben der Überforderung auch eine Tendenz zur „News Avoidance“ – eine bewusste Abkehr von Nachrichten. „Wir versuchen in Workshops den jungen Menschen zu zeigen, warum es trotzdem wichtig ist, sich zu informieren. Denn sie sind selbst Entscheidungsträger und können unsere Gesellschaft und unsere Politik mitgestalten“, sagt sie. Das sei nicht immer einfach: Vor allem im ländlichen Raum nehmen Aline Mörrath und ihr Team mitunter Skepsis und Misstrauen gegenüber dem

**UseTheNews** erforscht die Nachrichtennutzung und -kompetenz junger Menschen und entwickelt neue Informations- und Bildungsangebote.

**Mehr erfahren:**  
<https://www.usethenews.de/de>



klassischen Journalismus wahr. „Nicht nur aufseiten der Jugendlichen, sondern auch aufseiten der Erwachsenen“, so Aline Mörrath.

spreuXweizen arbeitet mit #UseTheNews zusammen. #usethenews ist eine Initiative der Deutschen Presse-Agentur (dpa), einer Genossenschaft der deutschen Informationsmedien, an der alle öffentlichen und privaten Zeitungsverlage, Radio- und Fernsehsender beteiligt sind. Die Initiative versteht sich als Allianz für Nachrichtenkompetenz im digitalen Zeitalter. „Ursprünglich war unser Hauptziel, die nächste Generation nicht als Nutzerin der Informationsmedien zu verlieren. Wir haben dann aber sehr schnell festgestellt, dass unser Projekt viel stärker ein Bildungs- und Demokratieförderungsprojekt ist“, erklärt Meinolf Ellers, Geschäftsführer von UseTheNews. Grund dafür sei folgende Wirkungskette: „Nachrichtenkompetenz und Nachrichtennutzung sind Voraussetzung für Informiertheit. Informiertheit und faktenbasierte Meinungsbildung sind wiederum die Grundlage für demokratischen Diskurs und demokratische Handlungsfähigkeit. Mit anderen Worten: Man kann kein mündiger demokratischer Bürger werden, wenn man nicht den Zugang zu gesicherter nachrichtenbasierter Information hat.“

Das Problem: Die Hälfte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hält es nicht für wichtig, sich über Neuigkeiten und aktuelle Ereignisse zu informieren. Das zeigt eine von UseTheNews beauftragte Studie des Leibniz-Instituts für Medienforschung. Meinolf Ellers bleibt der Schlüsselsatz einer 16-jährigen Schülerin besonders in Erinnerung: „Ich weiß ja gar nicht, warum Nachrichten wichtig für mein Leben sind.“ Diese Entfremdung nehme in einem enormen Tempo weiter zu. „Wir beobachten, dass die massive, intensive Nutzung vor allem von TikTok dazu führt, dass Jugendliche immer weiter entfernt sind von jedem Verständnis und jedem Zugang von dem, was Nachrichten und Informationen eigentlich im Sinne eines aufklärerischen Prozesses erreichen sollen“, so Meinolf Ellers.

Unter anderem mit Bildungsangeboten, Unterrichtsmaterialien und Fortbildungen für Lehrkräfte will UseTheNews diesen „gravierenden Erosionsprozessen“ begegnen.

**7 von 10**

Kindern und Jugendlichen dürfen digitale Medien ohne Limit nutzen.\*\*

**70 %**

der befragten Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren nutzen TikTok täglich.\*\*\*



**60 %**

der Kinder und Jugendlichen be- gegenen auf TikTok Inhalte, die bei ihnen Unwohlsein verursachen. Ebenso viele Kinder und Jugendliche wünschen sich, diese Inhalte stärker in der Schule zu behandeln.\*\*\*

Statt zu versuchen, die Schülerinnen und Schüler mit gedruckten Zeitungen zu erreichen, möchte das Projekt maximal wirksam sein, direkt bei den Jugendlichen sein, sie dort ansprechen sowie von ihnen und mit ihnen lernen. Dafür ist UseTheNews auch auf TikTok aktiv. „Wir wissen, wir befinden uns in einem kritischen und zum Teil auch zweifelhaften Umfeld, aber wir können diesen Bereich der digitalen Medien doch nicht den Manipulatoren und Propagandisten dieser Welt überlassen“, erklärt Meinolf Ellers.

### Viele Akteure sind gefragt

Angebote wie die von spreuXweizen und UseTheNews entlasten Schulen und helfen ihnen, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in Zeiten von Fake News und Nachrichtenflut zu stärken. „Den Lehrkräften mangelt es meist an zeitlichen Ressourcen, oder sie haben Berührungsgänge“, so Aline Mörrath. Meinolf Ellers wünscht sich, dass noch mehr Schulen in Sachsen die Angebote nutzen – und hofft außerdem auf mehr starke Partnerschaften. Denn Schule allein könne die aktuellen Herausforderungen nicht meistern. Aus Sicht von Neurowissenschaftlerin Maren Urner braucht es viele Akteure, um Schülerinnen und Schüler für Nachrichtenmedien zu begeistern. „Die klassischen Medien müssen Inhalte und Formate anbieten, die junge Menschen erreichen und berühren. Dabei ist in der Vergangenheit viel falsch gelaufen, weil beispielsweise für die jungen Leute von ‚alten‘ Leuten produziert wurde – das Jugendwort ‚cringe‘ trifft auf viele der so entstandenen Ergebnisse zu“, erklärt sie. Auch die Elternhäuser sieht Maren Urner in der Verantwortung. Klassische journalistische Medien sollten als „normal“ in den Alltag integriert sein. Das müsse nicht immer die Tagesschau sein, aber insgesamt seien gemeinsame Routinen wichtig. Meinolf Ellers bringt es auf den Punkt: „Alles, was wir tun, geht nur gemeinsam mit den Jugendlichen. Nicht über sie, nicht neben ihnen, nicht gegen sie. Der zentrale Schlüssel ist Partizipation, Einbindung, Beteiligung.“ •

### Zur Person

Maren Urner ist Neurowissenschaftlerin und seit 2019 Professorin für Medienpsychologie an der Media University of Applied Sciences in Köln. Ihre drei Bücher „Schluss mit dem täglichen Weltuntergang“ (Droemer 2019), „Raus aus der ewigen Dauerkrise“ (Droemer 2021) und „Radikal emotional: Wie Gefühle Politik machen“ (Droemer 2024) sind SPIEGEL-Bestseller.

Mehr erfahren 



\*\* Bitkom Research 2022  
\*\*\* Challenge Accepted; Landesanstalt für Medien NRW, 2024

# Helfen statt Hass



Raushalten? Für Lehrerin Anne Petkovic keine Option. Sie sieht sich als Unterstützerin ihrer Schülerinnen und Schüler – und zeigt ihnen, wie sie selbst aktiv gegen Gewalt im Netz vorgehen können. Dafür werden Jugendliche am Oberland-Gymnasium Seiffhennersdorf als Peers ausgebildet und unterstützen so Gleichaltrige beim Umgang mit Cybermobbing und Hatespeech.

Von Bettina Klemm

**A**nne Petkovic ist überzeugt: „Lehrerin zu sein – das ist ein schöner und abwechslungsreicher Beruf. Das Auseinandersetzen mit den Kids hält sicherlich auch jung.“ Die junge Frau unterrichtet die Fächer Mathematik und Kunst. Nach ihrem Studienabschluss 2014 arbeitete sie erst einmal im Bühnen-, Messe- und Kulissenbau, eignete sich dabei zahlreiche handwerkliche Fähigkeiten an. 2016 entschied sie sich dann für das Referendariat. Von dieser Zeit und den guten Mentorinnen und Mentoren schwärmt Anne Petkovic noch heute. Ein Jahr später startete sie als Lehrerin am Oberland-Gymnasium Seiffhennersdorf in der Oberlausitz – mit ihrem Mann lebt sie ganz in der Nähe.

## „Verbieten ist keine Lösung“

Im Alltag spürt die Lehrerin, dass es vielen jungen Menschen nicht bewusst ist, wie stark sie selbst gestalten und Einfluss nehmen können – im Schulleben und in der Gesellschaft. Ein Klassenchat erweist sich beispielsweise als sehr nützlich, um sich schnell zu informieren und abzusprechen. Aber er kann auch Nährboden für Cybermobbing, Beleidigungen und Hassreden sein, Fotos können Auslöser zum Spiebrutenlauf werden. Auch Lehrkräfte sind von Hatespeech und Mobbing nicht verschont. „Unsere Schülerinnen und Schüler sind heute stärker als je zuvor von einer digitalen Welt umgeben. Wir wollen sicherstellen, dass sie nicht nur über technische Fähigkeiten verfügen, sondern auch über das Bewusstsein und die Empathie, um respektvoll miteinander umzugehen“, so der Anspruch von Anne Petkovic. Was tun, um präventiv gegen diese moderne Form der Gewalt vorzugehen? „Die Kinder bewegen sich einen großen Teil des Tages in der digitalen Welt, da vergeben wir uns viel, wenn wir uns aus allem raushalten. Verbieten ist keine Lösung. Schule muss etwas mit der Lebenswelt der Kids zu tun haben und sie auf ihre Möglichkeiten, aber auch Aufgaben in unserer Gesellschaft vorbereiten.“

Anne Petkovic befasst sich schon seit langer Zeit mit diesen Themen, sie besuchte zahlreiche Fortbildungen. Da kam ihr die Ausschreibung einer Stelle als Pädagogische IT-Koordinatorin (PITKo) vor vier Jahren gerade recht. „Wir haben uns als Gymnasium erfolgreich um das Medienprojekt ‚Schule und digitale Demokratie‘ beworben.“ Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Aktion Zivilcourage e.V. und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus. Damit wurden Workshops für die Lehrkräfte beispielsweise zu Themen wie Cybermobbing, Datenschutz und Hatespeech sowie zu verschiedenen Unterrichtstools angeboten. „Ich habe dabei viel gelernt“, sagt Anne Petkovic. Auch die Schülerinnen und Schüler konnten an verschiedenen Workshops teilnehmen. So befassten sich die 5. und 6. Klassen damit, wie Cybermobbing gestoppt werden kann. Um Meinungsbildung im Netz ging es bei den 7. Klassen, während sich die 8. Klassen mit Datensicherheit befassten. Wie man Fake News erkennt, war Thema in den 9. und 10. Klassen.

## Peers können mehr bewegen

Besonders wirksam sei es, wenn die Schülerinnen und Schüler miteinander sprechen. „Die können es einfach anders erklären und Gleichaltrigen Inhalte anders vermitteln“, sagt Petkovic. Auch in der Wirtschaft und der Wissenschaft hat sich ein sogenanntes Peer-Training bewährt. Es bedeutet so viel wie Lernen auf Augenhöhe von Menschen mit ähnlichen Lebensrealitäten. Peers haben oft einen viel besseren Zugang zu Themen, die sie selbst betreffen. Dadurch können sie mehr bewegen als „klassische“ Trainerinnen und Trainer. So nahmen auch am Oberland-Gymnasium Seiffhennersdorf Interessierte aus den 8. und 9. Klassen an einer zweitägigen Peer-Ausbildung teil. Sie erhielten praxisnahe Tipps, übten Moderation und Rhetorik, befassten sich mit psychologischen und sozialen Aspekten von Gewalt im Internet. Am Ende der Ausbildung erhielten sie ein Zertifikat der Aktion Zivilcourage e. V. sowie einen #PEER.sonalausweis.

» Die Kinder bewegen sich einen großen Teil des Tages in der digitalen Welt, da vergeben wir uns viel, wenn wir uns aus allem raushalten.«

Anne Petkovic

In einem geschützten Raum sprechen die Peers nun über Folgen des Cyber-Mobbings und lernen, ihre Fähigkeiten für Empathie und Konfliktbewältigung zu stärken und gemeinsam Lösungsansätze zu finden. „Man unterschätzt die Schülerinnen und Schüler leicht. Wahnsinn, was sie bewirken können, wenn man ihnen vertraut und Verantwortung überträgt“, so die engagierte Lehrerin. So waren es auch ihre Peers selbst, die darum baten, daraus ein Ganztagsangebot zu machen. Es wurde genehmigt.

## Jugendliche veranstalten selbst Elternabende

Mehr noch, die Peers wurden selbst aktiv: Sie leisteten Präventionsarbeit zum Thema Mobbing und Cybermobbing. Dabei erarbeiten sie mit jüngeren Klassen die Definition dieser Begriffe. Welche Erkennungsmerkmale und welche Rollen gibt es im Konstrukt Mobbing? Wie kann man jemandem, der gemobbt wird, zur Seite stehen und dabei helfen, das Konstrukt aufzubrechen? Dazu veranstalten sie auch Elternabende, damit die Eltern über dasselbe Wissen verfügen. Sie haben dann klarere Handlungsstrategien, um ihre Kinder bei dem Thema zu unterstützen oder einfach ihre eigenen Handlungsweisen zu prüfen.

Das Konzept ging auf: Das Projekt, das von der Schulleitung und einem Großteil der Lehrkräfte unterstützt wird, habe zu mehr Ruhe geführt und bewirkt, dass Probleme in den Chats nicht mehr so hochgeköchelt würden, schätzt Petkovic ein. Inzwischen wurden schon weitere Peer-Jahrgänge ausgebildet. Da Anne Petkovic im neuen Schuljahr an einem Gymnasium in Görlitz lehrt, hat sie das Projekt an einen Kollegen abgegeben, damit es nahtlos weitergeführt werden kann. Das wünscht sich Anne Petkovic, die sich als Unterstützerin und Ansprechpartnerin ihrer Schülerinnen und Schüler sieht. •

Mehr über das Projekt

„SCHULE  
UND DIGITALE  
DEMOKRATIE“

erfahren



sud-sachsen.de

# „Wir müssen das Kind in den Fokus nehmen“

Um die Schülerinnen und Schüler für die Zukunft stark zu machen, erprobt die Questenberg-Grundschule in Meißen alternative Formen der Leistungsbewertung. Schulleiterin Antje Buschmann schreckt auch vor Umwegen und Hürden nicht zurück, sondern geht mit ihrem Team mutig neue Wege.

Von Antje Tiefenthal



**A**us bunten Legosteinen hat Antje Buschmann ihre Schule der Zukunft gebaut. Mit Rädern, damit sich die Schule nach vorne bewegt. Mit Fenstern, damit die Schulgemeinschaft in alle Richtungen blicken kann. „Zuerst habe ich gedacht: Was ist denn das für ein Blödsinn“, erinnert sich die Schulleiterin der Questenberg-Grundschule in Meißen an den Moment, als sie vor zwei Jahren in einem Workshop der Initiative „Schule macht stark“ vor den kleinen Bausteinen stand. Doch Antje Buschmann ließ sich auf die Aufgabe ein und erlebte eine „Initialzündung“: „Ich habe verstanden, was Schulentwicklung alles ermöglichen und dass man vieles neu denken kann.“

Zusammen mit ihrem Stellvertreter Peter Bannier hat Antje Buschmann dann überlegt: Wie würde Schule aussehen, wenn wir sie so gestalten könnten, wie wir es wollen? Aus den gemeinsamen Überlegungen hat das Team ein Konzept entwickelt – mit vielen mutigen Ansätzen. „Die Welt bricht nicht zusammen, wenn wir etwas verändern. Corona hat gezeigt, dass Dinge auch ganz anders gehen, als wir es schon seit Jahren gemacht haben – und unter Umständen sogar besser“, so die Schulleiterin.

## Vom Legomodell zum Schulversuch

Was mit einem Legomodell begann, ist nach Überarbeitungsschleifen und in engem Austausch mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus seit dem Schuljahr 2023/24 ein auf vier Jahre angesetzter Schulversuch. „Unser Konzept besteht aus vier Säulen: Wir wollen eine Kultur der Digitalität fördern, den Schulalltag rhythmisieren, fächerübergreifend unterrichten und alternative Formen der Leistungsbewertung erproben“, erklärt Antje Buschmann.

Die vier Säulen greifen ineinander. Ein Beispiel: „Wenn wir fächerübergreifend unterrichten, ist es ganz schwierig, die Fächer am Ende wieder einzeln aufzuschlüsseln und zu bewerten“, so Antje Buschmann. Gleichzeitig kenne sie wenige Lehrkräfte, die mit der Bewertung in den Nebenfächern wirklich glücklich waren. Zum einen fehle ihnen die Zeit, man laufe den Noten in den Nebenfächern nur hinterher. Zum anderen ist die Schulleiterin überzeugt, dass die Notenvergabe in den Nebenfächern die im Lehrplan vorgegebenen Lernziele konterkarieren: „Ob das Musik, Sport, Kunst oder Ethik ist: Die Kinder sollen lernen, sich auszuprobieren, Neugier entdecken und Freude am Fach haben. Aber nur in dem Rahmen, wie die Bewertungsmaßstäbe aufgestellt sind. Das ist aus meiner Sicht ein totaler Widerspruch.“

## Basiskompetenzen sind unverzichtbar

Gleichzeitig legt das Kollegium der Questenberg-Grundschule Wert auf eine ganz klare Rückmeldung in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Das Team möchte die Kinder zukunftsfähig machen – und dafür seien die Basiskompetenzen von größter Bedeutung, um im Leben erfolgreich sein zu können. „Wir bestehen an dieser Stelle auf die Leistungsorientierung. Ob ich lesen, rechnen und schreiben kann, ist entscheidend für mich und meine Zukunftsorientierung. Singen dagegen muss ich heute nicht mehr zwingend können“, erklärt Antje Buschmann. Schließlich sei es auch Aufgabe der Schule, den Kindern zu zeigen, was sie gut könnten und wie ihre Zukunft aussehen könne.



» Die Questenberg-Grundschule will im Schulversuch die Kompetenzen der Kinder stärken und ihre Individualität fördern. Auf der Website der Schule stellt die Schule ihren Ansatz vor. [questenbergschule.edu-meissen.de/](https://questenbergschule.edu-meissen.de/)



## Schule der Zukunft

Der Meißener Schulversuch ist eng mit dem Projekt „Bildungsland Sachsen 2030“ verbunden. Die mögliche Umsetzung einiger der im Strategiepapier formulierten Ziele erprobt die Grundschule aktuell. Im Handlungsfeld „Lernen“ heißt es zum Beispiel: „2030 gestalten die sächsischen Schulen alle Lern- und Leistungssituationen anwendungs- und kompetenzorientiert. Neben den Ziffernnoten werden vielfältige Formen der Rückmeldung und der Leistungsbewertung genutzt.“

[bildungsland2030.sachsen.de](https://bildungsland2030.sachsen.de)



Seit dem vergangenen Schuljahr werden die Leistungen der Kinder in den Fächern Musik, Kunst, Sport und Ethik nicht mehr bewertet. Was einfach klingt, ist für Antje Buschmann und ihr Team ein herausfordernder Weg mit Stolpersteinen und Hürden. Immer wieder musste das Kollegium nachjustieren. „Wir haben zum Beispiel den Kindern zum Halbjahr Rückmeldungen in Form von verschiedenen Pflanzenstadien gegeben. Eine Wurzel bedeutet, dass das Kind noch Entwicklungspotenziale hat, eine Blüte zeigt, dass die Kompetenzen schon erblüht sind. Allerdings merken die Kinder schnell, dass eine Wurzel auch nichts viel anderes ist als eine Note 4 oder 5.“ Weil es den Schülerinnen und Schülern aber stärkenorientierte, positive Rückmeldungen geben möchte, entschied sich das Kollegium dafür, zum Schuljahresende individuell formulierte Briefe an die Kinder zu schreiben.

## Individuelle Briefe statt Noten

250 Briefe lagen bei Antje Buschmann in den Tagen vor den Sommerferien auf dem Schreibtisch. Von einem „Gänsehautmoment“ spricht die Schulleiterin und zitiert aus einigen Briefen: „Manchmal fällt es dir noch schwer, den richtigen Ton zu treffen, um mit anderen Schülern in Kontakt zu kommen. Seit der Einführung unseres Klassenbriefkastens aber verfasst du viele liebevoll formulierte Briefe an deine Mitschüler und Lehrer und zauberst ihnen damit ein Lächeln ins Gesicht.“ Oder: „Meist wirkst du im Unterricht eher zurückhaltend und introvertiert, aber als du gemeinsam mit deiner Theatergruppe auf der großen Bühne gestanden hast, konntest du allen zeigen, wie viel Power eigentlich in dir steckt.“

Im neuen Schuljahr arbeitet das Team daran, das Konzept der alternativen Leistungsbewertung weiter zu erproben und kontinuierlich anzupassen. So sollen jetzt Zielvereinbarungsgespräche eingeführt werden, damit die Kinder eine klare Vorstellung davon haben, woran sie arbeiten und was sie erreichen sollen. Antje Buschmann ist überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein: „Wir müssen das Kind in den Fokus nehmen und damit auch die Rückmeldung an das Kind überdenken, das Selbstvertrauen stärken und positiv geprägte Menschen ausbilden. In unserer Gesellschaft schauen wir immer mehr auf das, was nicht funktioniert, obwohl es so viel gibt, was gelingt. Das ist ein Perspektivwechsel, der beim Kind beginnen sollte, wenn wir ihn auf die Gesellschaft anwenden wollen.“ •

MEHR ERFAHREN



# Medienkompetenz in Schule und Unterricht fördern



Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz in unserer zunehmend digitalisierten Welt. Für Lehrkräfte in Sachsen gibt es zahlreiche Angebote, um die Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten. KLASSE stellt ausgewählte Fortbildungen und Projekte vor.

## Bilden Sie Kinder zu Medianscouts aus!

Kinder und Jugendliche, die als Medianscouts ausgebildet sind, können ihre Mitschülerinnen und -schüler bei einem aufgeklärten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien unterstützen. Lehrkräfte können sich fortbilden, um Schülerinnen und Schüler zu Medianscouts – zum Beispiel im Rahmen von Ganztagsangeboten – auszubilden. Über das Schulportal können sich Lehrerinnen und Lehrer im Freistaat Sachsen zu verschiedenen Modulen zum Thema anmelden. Sie können nach persönlichem und schulinternem Bedarf entscheiden, an welchen Modulen sie teilnehmen möchten. Denn diese sind unabhängig voneinander konzipiert, sodass die Teilnahme kein Vorwissen und keine vorangegangene Teilnahme an einem anderen Modul voraussetzt. Erstmals in diesem Schuljahr können auch Lehrerinnen und Lehrer daran teilnehmen, die nicht explizit Medianscouts ausbilden, sondern ihre eigene Medienkompetenz erweitern wollen.

Eine Übersicht über alle Module und weitere Informationen finden Sie auf [mesax.de](http://mesax.de)!



## #SouveränDigital

Unter diesem Motto finden Sie auf [medienprojekte-sachsen.de](http://medienprojekte-sachsen.de) zahlreiche handlungsorientierte Projekte zu aktuellen Medien- und Digitalthemen, die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, aktiv und souverän an unserer digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben. Alle Angebote aus dem Projektportfolio ermöglichen den Teilnehmenden die kritisch reflektierende und kreative Auseinandersetzung mit medialen Technologien, Inhalten und Entwicklungen und leisten so einen Beitrag zur Entwicklung einer Kultur der Digitalität an sächsischen Schulen.

### Die Eckdaten im Überblick

- kostenfrei
- zweitägige Projekte für alle Schularten
- ausgerichtet auf eine Klasse pro Projekt
- Einsatz erfahrener Medienpädagoginnen und -pädagogen
- Technikbereitstellung nach Absprache

Mehr Informationen und eine Übersicht über alle Projekte finden Sie auf [medienprojekte-sachsen.de](http://medienprojekte-sachsen.de)!



## Noch mehr Tipps

Der Verein **Jugendpresse Sachsen** gibt Starthilfe für neu gegründete Schülerzeitungen.

Mehr Infos:



Die Organisation **Lie Detectors** bietet Schulklassen in Sachsen Workshops zu den Themen Desinformation und Nachrichtenkompetenz an und vermittelt Journalistinnen und Journalisten an Schulen.

Mehr Infos:



»Tatsächlich habe ich mich lange Zeit recht intensiv mit Nachrichten befasst und feststellen müssen, wie stark der Einfluss dieser Negativnachrichten auf mein Wohlbefinden und meine Stimmung war. Ich habe für mich den Entschluss gefasst, Nachrichten nur zu gewissen Zeiten, in knappem Umfang und aus ausgewählten Quellen zu konsumieren. Es gibt mindestens genauso viel Schönes zu erleben, und das kommt bei all den negativen Nachrichten doch viel zu kurz.«

Kristin Schöne, Fachlehrerin für Deutsch und Russisch sowie Lernbegleiterin der Zukunftswerkstatt an der Oberschule Elstra

»Ich versuche – im Sinne des Well-Beings – auf mich zu achten und zum Beispiel nur bestimmte Zeiten für den Nachrichtenkonsum einzuplanen. Dazu gehört, nicht ununterbrochen auf das Handy zu schauen und Push-Nachrichten auch mal auszustellen.«

Aline Mörrath, Projektreferentin bei spreuXweizen

# Wie gehen Sie mit der negativen Nachrichtenflut um?

»Wenn man genauer hinschaut, gibt es in den Medien auch einige positive Nachrichten. Diesen schreibe ich, für mich persönlich, einen größeren Wert zu und versuche, mich auf Gutes zu fokussieren. Zudem mache ich mir immer wieder bewusst, dass die Welt von heute nicht schlechter als die Welt von früher ist, sondern dass nur mehr berichtet wird. Auf diese Weise vermeide ich eine Überwältigung durch die negative Nachrichtenflut.«

Maximilian Richter, Fachlehrer für Deutsch, Geografie und Sport sowie Lernbegleiter der Zukunftswerkstatt an der Oberschule Elstra

»Ich bin oft unterwegs und treffe dabei viele Menschen. Mir hilft es, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um auch mit schwierigen oder belastenden Themen umgehen zu können. Ich lerne dabei andere Sichtweisen kennen. Dinge, die ich negativ aufnehme, kann jemand anders positiv bewerten.«

Amy Kirchhoff, Vorsitzende des Landesschülerrates Sachsen

»Ich habe gelernt, zu akzeptieren, was sich nicht ändern lässt, und richte meine Aufmerksamkeit auf Dinge, die ich beeinflussen kann. Trotz schlechter Nachrichten gibt es nach wie vor Gutes und Schönes auf der Welt. Jeden Abend erinnere ich mich ganz bewusst an drei angenehme Erlebnisse oder Erfolge, um den Tag mit Positivem zu beenden.«

Jana Schwan, Schulleiterin der Oberschule Elstra



# W wie Werte – Bildung braucht Haltung!



## Jetzt verfügbar!

Das überarbeitete Handlungskonzept „W wie Werte“ zur Stärkung der demokratischen Schulentwicklung und politischen Bildung von Schülerinnen und Schülern an sächsischen Schulen ist da. Ab sofort liegt Ihnen ein zeitgemäßes Unterstützungsinstrument vor, das gleichzeitig Handlungssicherheit für Schulleitungen und Lehrkräfte gibt. Alle Informationen finden Sie unter

<https://politische.bildung.sachsen.de/>